

**Zeitschrift:** Infos & Akzente  
**Herausgeber:** Pestalozzianum  
**Band:** 8 (2001)  
**Heft:** 1

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Editorial

2 000 000 000 000 000 000 Informationen gibt es auf der Welt, wie kürzlich in der NZZ (vom 27.10.00 mit Bezug auf eine Studie der Universität Berkeley, [www.sims.berkeley.edu/how-much-info/summary.html](http://www.sims.berkeley.edu/how-much-info/summary.html)) zu lesen war. Wie viele Informationen braucht der Mensch?

In der archaischen Gesellschaft reichte das körpereigene Speichersystem – das Gedächtnis –, um das lebens- und überlebensnotwendige Wissen festzuhalten. Der Jäger und Sammler fand sich in einer Umwelt vor, die aus Natur, Angehörigen der Horde, allfälligen Artefakten und insbesondere aus Ressourcen und Gefahren bestand: Was sich auf freier Wildbahn bewegte, war entweder Ressource oder Gefahr. Heute leben wir zunehmend in einer medialen Umwelt, in virtuellen Chatrooms und vor überquellenden Daten aus dem PC. In der Informationsgesellschaft ist die Information selbst zur Ressource geworden.

Ist aber Information auch eine Gefahr? Auf den Bildschirmen bewegt sich viel mehr und vieles rascher als einst die Fauna vor der Höhle. Im Verdrängungswettbewerb der Medien werden die Anbieter immer aggressiver. Sie haben es aber nicht, wie die Wildkatzen der Steinzeit, auf das Leben der user abgesehen, sondern auf deren Lebenszeit. Sie alle buhlen um das kostbare Gut der Aufmerksamkeit und lenken so den Menschen von vielem, was wichtiger ist als fun, sex and crime ab, z. B. von sich selbst, von wichtigen Fragen (Informationen sind nicht in Frageform!), von errungenen Erkenntnissen und kulturellen Leistungen.

Junge Menschen für die Informationsgesellschaft vorzubereiten, kann sich deshalb nicht darin erschöpfen, sie in der Handhabung des Computers auszubilden. Im Rahmen einer weitgefassten Medienpädagogik gilt es, gegen eine gleichzeitig anspruchsvolle wie beanspruchende informationelle Umwelt Haltungen und Strategien aufzubauen, offensive und defensive: Sensibilität gegenüber menschlichen und kulturellen Werten, Indifferenz gegenüber schrillen Verkaufsaussagen und dem autistischen Geschnatter der Selbstdarsteller.

Das schwierigste Kunststück in der gegenwärtigen Phase der Evolution des Menschen besteht darin, dass er sich – angesichts der neuen Umwelt – gleichzeitig eine dünne und eine dicke Haut erwerben muss. Aber nur so wird es der homo informaticus schaffen, ein homo sapiens im eigentlichen Sinne zu werden: ein wissender und weiser Mensch.

Mit dieser ausholenden Vorbemerkung dürfte der Bogen genügend weit gespannt sein, um die verschiedenen Aspekte, unter denen unsere Informationsgesellschaft zu betrachten ist, in einzelnen Abschnitten zu behandeln: einem medienphilosophischen zur Eröffnung, hernach mit Überlegungen aus Sicht der Publizistikwissenschaft (Werner A. Meier), des Journalismus (Erich Gysling), des «Gegenspielers» Unterhaltung (Louis Bosshart), aus dem Blickwinkel von Bildungspolitik (Matthias Niklowitz) und Globalisierung (Heinz Moser) sowie schliesslich aus der Position Perversion von Information, sprich Desinformation (Franz A. Zölch).

Christian Doelker

## schwerpunkt

2

Christian Doelker: Informationsgesellschaft und Medienphilosophie	2
Werner A. Meier: Nüchterne Betrachtungen zu einem aufgeregten Diskurs	6
Erich Gysling: Vom journalistischen Umgang mit Information	9
Louis Bosshart: Information contra Unterhaltung	11
Matthias Niklowitz: Bildung in der Informationsgesellschaft	14
Heinz Moser: Globalisierung als Herausforderung für das Bildungswesen	17
Franz A. Zölch: Information und Desinformation	20

## aktuelle themen

24

Sabine Andresen: Wer hat Angst vor Alexander S. Neill?	24
Moritz Rosenmund: Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)	29
Dorothee Lanz: 12. Filmtage Nord/Süd	33
Veranstaltungen	34

## phzh

35

Hans-Jürg Keller: Standards und die Pädagogische Hochschule	35
Interview mit Prof. Jürgen Oelkers: Wie wirksam ist die Lehrer/innenbildung?	38

## medien

45

Mediensplitter: Lange Leitung	41
Medientipps	41

## pestalozzianum intern

44

Autor/inneninterview: «Barfuss über die Erde» - mehr als ein (Umwelt-)Liederbuch	44
«Heidi 01» - Eine Ausstellung an drei Orten	46

## schlusspunkt

48

